

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 81. Hirschberg, Mittwoch den 10. October 1860.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 6 Oktober. In dem Gesundheitszustande Seiner Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten. Es ist bis jetzt noch immer gelungen, den Hohen Kranken vor den Einflüssen der oft schlechten naßkalten Witterung zu bewahren und dabei dennoch, so viel es immer möglich, durch Promenaden, wenn auch oft im geschlossenen Wagen, die frische Luft genießen zu lassen. Da es sich herausgestellt hat, daß der möglichst lange Aufenthalt in freier Luft Seiner Majestät wohlthuend ist, so sind bei der zunehmenden Kürze der Tage Anstalten getroffen, um des Abends die Terrasse zu beleuchten, damit bei schöner Witterung auch des Abends der Aufenthalt auf derselben für den König Annehmlichkeiten bieten kann. — Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Alexandrine, Höchstwelche Mittwoch den 3. Oktober Schloß Erdmannsdorf verließen, um über Freiburg nach Berlin resp. Potsdam zurückzukehren, sind daselbst wieder eingetroffen.

Berlin, den 25. September. Frankreich beabsichtigt, mit Deutschland einen Zollvertrag abzuschließen. Nachdem Preußen im Namen des Zollvereins die Bereitwilligkeit im Allgemeinen, über den Abschluß eines Zollvertrags mit der französischen Regierung in Verhandlung zu treten, zu erkennen gegeben hat, ist von dieser die Erklärung nach Berlin gelangt, daß sie jedenfalls noch vor Abschluß des Jahres im Stande sein werde, ihre speciellen Vorschläge hinsichtlich jenes Vertrages vorzulegen. Die französische Regierung spricht gleichzeitig die Erwartung aus, Preußen werde alsdann sofort diejenigen Persönlichkeiten bezeichnen können, welche mit den gleichzeitig von Frankreich zu benennenden Kommissarien die gewünschte Verständigung herbeizuführen versuchen würden. Es ist, wenn schon Frankreich den Wunsch hegt, die Kommission zusammentreten zu sehen, gleichwohl der preußischen Regierung anheimgegeben, aus Gründen der Konvenienz den Sitz dieser Kommission anderweitig zu bestimmen.

Berlin, den 5. Oktober. Der Unterrichtsminister hat Behufs der Förderung des Turnwesens drei Verfügungen erlassen, an die Regierungen, an die Provinzialschulkollegien und an die Universitätsbehörden. Den Regierungen wird aufgegeben, der Einführung der gymnastischen Uebungen in Elementarschulen weiteren Fortgang zu geben und darauf zu sehen, daß die Jugend ihre körperliche Ausbildung als Pflicht erkennen lerne. Den Provinzialschulkollegien wird die weitere Entwickelung des gymnastischen Unterrichts in den Schullehrerseminarien und höheren Unterrichtsanstalten zur Pflicht gemacht. Alle Gymnasien und Realschulen sollen baldmöglichst in den Besitz gut vorgebildeter Turnlehrer gelangen. Auf den Universitäten sollen die künftigen Geistlichen und Schulmänner Gelegenheit erhalten, sich mit einem ordnungsmäßigen Betrieb der Gymnastik bekannt zu machen, damit sie später im Amte beaufsichtigend oder ausübend davon Gebrauch machen können.

Sachsen.

Leipzig, den 24. September. Es waren von auswärts Versuche gemacht worden, während der Messe in Leipzig in einer hiesigen evangelischen Kirche Missionen zur Bekehrung der Juden zu veranstalten. Der Stadrath sowohl als die Kreisdirection haben sich indeß dagegen ausgesprochen, jedoch gegen die Ansicht des geistlichen Mitglieds der Kirchen- und Schulinspection. Die Entscheidung des Kultusministers ist noch nicht erfolgt. — Von der hiesigen Staatsanwaltschaft ist heute dem Prediger der hiesigen deutschkatholischen Gemeinde nach beendigtem Gottesdienste das Manuscript der von ihm gehaltenen Predigt abgefordert und in Beschlag genommen worden.

Leipzig, den 2. Oktbr. Das Kultusministerium hat mit Rücksicht auf die in den Vorträgen des Predigers der deutschkatholischen Gemeinde allhier, Dr. Beyer, enthaltenen herabwürdigenden Aeußerungen und Schmähungen über das Christenthum überhaupt, als auch über die Glaubenssätze der evangelischen und katholischen Kirche beschlossen, die dem Beyer ertheilte Genehmigung zur Verwaltung der Function eines Predigers der deutsch-katholischen Gemeinde zu Leipzig wieder zurückzuziehen.

Sachsen = Koburg.

Koburg, den 1. Oktober. Bei der Rückkehr von einer Jagd hat den Prinz=Gemahl gestern ein Unfall betroffen, wobei sich Se. Königl. Hoheit leichte Verletzungen zuzogen, die aber hoffentlich weiter keine üblen Folgen haben werden. Die „Goth. Ztg." berichtet darüber Folgendes: Prinz Albert hatte gleich den übrigen zum Besuch hier anwesenden hohen Herrschaften heute Nachmittag an einer von dem regierenden Herzog veranstalteten Jagd Theil genommen. Als Höchstderselbe von Kallenberg mit einem Viergespann die Chaussee nach der Stadt zurückfahren wollte, fing auf dem Wege bei Neuses das eine der Pferde an, mehrmals heftig auszuschlagen, wodurch die anderen Pferde in Unordnung geriethen, scheu wurden und durchgingen. Prinz Albert mußte in Folge der vorhandenen Gefahr aus dem Wagen springen und hat beim Fall sich einige, glücklicher Weise jedoch nur leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf zugezogen. Höchstderselbe ging noch die Strecke Wegs zu Fuß bis an das Bahnwärterhäuschen, wo die Eisenbahn den Neuses'er Weg durchschneidet und trat hier ein. Zufällig war der Leibarzt des regierenden Herzogs hier auf der sehr lebhaften Promenade, weshalb dem Prinzen sofort die nöthigste Hülfe geleistet werden konnte, worauf derselbe nach einigem Verweilen im Wärterhäuschen in einem Stadtomnibus nach der Stadt zurückfuhr. Die Königin war während dieses Vorfalls noch auf dem Kallenberg. — Der jugendliche Kutscher des Prinzen wurde vom Wagen herabgeschleudert und scheint ungleich schwerer verletzt zu sein. Das eine der Pferde blieb an der Bahnsperre hängen und hat sich tödtlich verwundet, während die übrigen drei Pferde, welche an verschiedenen Orten eingefangen wurden, mehr oder minder verletzt sind.

Koburg, den 2. Oktober. Das heute Morgen im herzoglichen Residenzschlosse ausgelegte Büllетin lautet also: „Das Befinden Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht ist ganz zufriedenstellend. Höchstdieselben haben die Nacht hindurch gut geschlafen, sind fieberfrei und die leichten Verletzungen lassen eine schnelle Heilung erwarten."

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a/M., den 28. Septbr. Einigen hiesigen Geschäftsleuten ist in Sachsenhausen in der bairischen Kaserne ein sehr unangenehmer Vorfall begegnet. Dieselben waren von bairischen Soldaten um Waaren, die sie angeblich für Offiziere entnahmen, beschwindelt worden, und als sie von der vergeblichen Rekognoscirung derselben sich entfernen wollten, wurden sie von den Soldaten überfallen und arg gemißhandelt. Die Soldaten benahmen sich so zügellos, daß Generalmarsch geschlagen werden mußte.

Frankfurt a. M., d. 3. Oktober. Schon wieder ist ein Exceß durch österreichische Soldaten verübt worden. Ein Trupp von solchen hatte den Garten eines Gutsherrn geplündert und 5 derselben wurden von den Arbeitern ergriffen um auf die Wache gebracht zu werden. Die anderen flüchteten und holten am Pulverthurme die Wache und der verstärkten Mannschaft gelang es, die festgehaltenen Soldaten mit Gewalt wieder zu befreien. Kürzlich sind auch Vorstandsmitglieder des zoologischen Garten von (wahrscheinlich betrunkenen) bairischen Soldaten verfolgt worden.

Oesterreich.

Wien, den 2. Oktober. Die Kriegsvorbereitungen und Rüstungen werden in großem Maßstabe betrieben. Die Truppensendungen nach Venetien dauern fort, die Rekrutirungen in sämmtlichen Kronländern werden demnächst beginnen, sämmtliche Urlauber sind einberufen und in den Arsenalen wird ununterbrochen gearbeitet. Auch aus Triest berichtet man von außerordentlichen Rüstungen. Selbst Sonntags wird im Zeughause und im Arsenale gearbeitet. Die österreichischen Kriegsschiffe sind aus den syrischen und neapolitanischen Gewässern zurückberufen. — Aus Venedig schreibt man: In Palma versuchten zwei Personen sich in den Pulverthurm einzuschleichen. Als sie von der Wache angehalten wurden, feuerten sie eine Pistole gegen dieselbe, ohne jedoch zu treffen, und verschwanden, ehe man ihrer habhaft werden konnte. Dem Eisenbahnpersonale ist der Befehl zugegangen, die Victor=Emanuel=Bärte abzulegen und das Kinn frei zu tragen, wie die Beamtenvorschrift es in Oesterreich mit den Bärten gehalten wissen will. — Aus Ungarn lauten die Nachrichten sehr ernst. Die Stimmung ist fortwährend eine erregte und bedenkliche. Die Steuererhebung beginnt bereits schwierig zu werden. Die in Temeswar erfolgten Verhaftungen, von denen an 20 Personen, sämmtlich den höheren Ständen angehörig, betroffen wurden, scheinen ernster Natur zu sein. Man soll bei ihnen eine beträchtliche Anzahl von aufrührerischen Proklamationen gefunden haben und es soll für den 6. Oktober auf dem Kirchhofe von Arad eine Demonstration auf den Gräbern der am 6. Oktober 1849 dort Hingerichteten beabsichtigt worden sein. Nicht besser ist die Stimmung in Agram, wo die Unzufriedenheit zum Theil gegen die Jesuiten gerichtet ist. Diese Unzufriedenheit ist so entschieden und allgemein, daß selbst der Gemeinderath sich zum legalen Organ derselben gemacht und bei dem Ban gegen die den Jesuiten zugestandene Uebertragung des adeligen Convicts und der Magdalenenkirche eingeschritten ist. In Pesth haben weitere Internirungen stattgefunden, von 2 Personen in Temeswar, 6 in Baja und einer in Zombor.

Wien, den 4. Oktober. Der Kaiser hat die Abhaltung einer Synode der griechischen nichtunirten Bischöfe genehmigt. Den griechischen nichtunirten Serben in Wien ist die Vereinigung zu einer Pfarrgemeinde, sowie der Bau einer Kirche, eines Pfarr= und Schulhauses gestattet. Der Kaiser wird bedacht sein, daß ein der griechischen unirten Kirche Angehöriger im Kultusministerium angestellt wird. — Alle in Deutschland stehenden österreichischen Truppen sollen sämmtlich abberufen werden und nach Italien gehen; sie werden durch italienische und ungarische Regimenter abgelöst. — Durch Ordre des Generalkommandos sind sämmtliche Beurlaubte der aus Tyrol und Vorarlberg rekrutirten Jägerbataillone zum aktiven Dienst nach den Garnisonsorten Verona, Botzen, Meran und dem Stilfser Joch einberufen. An den Verschanzungs= und Befestigungsarbeiten am Stilfser Joch wird ununterbrochen gearbeitet. Mit der Organisation von Freiwilligenkorps zur Landesvertheidigung ist man in Tyrol und Vorarlberg sehr beschäftigt. Die Stimmung der Bevölkerung daselbst ist eine sehr gedrückte, wozu die finanziellen Zustände des Kaiserstaates beitragen. Das Agio für Silbergeld erreicht eine bedenkliche Höhe. Die niederösterreichische Statthalterei hat die Agiotage mit Scheidemünzen bei hoher Strafe verboten. Den österreichischen Kriegsschiffen ist der Befehl ertheilt worden, Fahrzeuge Garibaldi's, auch wenn sie unter sardinischer Flagge segeln, als Piratenschiffe zu behandeln und anzugreifen. In Venedig wurden mehrere geräumige Paläste zur Unterbringung von Truppen gemiethet. — Als Grund der vielen Verhaftungen in Temeswar und anderen ungarischen Städten werden nicht Ungesetzlichkeiten, welche die Verhafteten begangen hätten, angeführt, sondern die Besorgniß der Behörden, es könnten Umstände eintreten, wo ihre Anwesenheit im Banat oder in der Woiwodina mit Gefahren für die öffentliche Ordnung und Ruhe verknüpft wäre. Die in Josephstadt Internirten dürfen sich innerhalb des Festungsrayons frei bewegen, aber nicht aus

Josephstadt entfernen. Jeder derselben erhält zur Bestreitung seiner Bedürfnisse täglich anderthalb Gulden. — Der A. Z. zufolge ist der bisheriae Werbeagent der neapolitanischen Regierung mit Hinterlassung diverser Schulden durchgegangen.

Italien.

Sardinien. In der am 2. Oktober zu Turin eröffneten Deputirtenkammer hat die Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, wodurch dieselbe ermächtigt werden soll, die Annexion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat annehmen und durch Dekret herstellen zu dürfen, sobald sich in denselben freiwillig und durch direkte allgemeine Abstimmung der Wille der Bevölkerung dahin manifestirt haben wird, einen integrirenden Theil der konstitutionellen Monarchie zu bilden. In der Erläuterung zu dieser Vorlage des Annexionsgesetzes heißt es: Von jetzt ab sei Italien mit Ausnahme Venedigs frei. Was diese Provinz anbelangt, so können wir Oesterreich gegen den fast einstimmigen Willen der Mächte nicht bekriegen. Ein solches Unternehmen würde eine furchtbare Koalition gegen Italien herbeiführen. Indessen dienen wir durch die Bildung eines starken Italiens der Sache Venetiens. Höhere Pflichten legen uns auch die Pflicht auf, Rom zu respectiren. Die römische Frage kann nicht allein durch das Schwert geregelt werden; es stößt dieselbe auf moralische Hindernisse, die allein durch moralische Kräfte überwunden werden können. In Betreff einer Kollision mit den Franzosen in Rom sagt die Erläuterung: eine so ungeheure Undankbarkeit würde auf unser Vaterland einen unauslöschlichen Makel werfen. Am Schlusse heißt es: die Kammer sei einberufen zu beurtheilen, ob das Ministerium noch Vertrauen genieße. Dies sei um so nothwendiger, als eine der großen Menge so werthe Stimme ein Mißtrauen gegen das Ministerium kundgegeben habe. — Der König, der die Reise in die neuen Provinzen angetreten hat, wollte von Forli, wo er übernachtete, nach Ravenna und von dort zur See nach Ancona gehen, um sich dann nach der neapolitanischen Grenze zu wenden. — Die Zollschranken an den Grenzen gegen Umbrien und die Marken hin sind vom 10. Oktober an abgeschafft und es tritt daselbst der sardinische Tarif in Kraft. — Wie es heißt, hat Garibaldi die Unzuläßigkeit seiner Forderungen an den König, daß dieser die Minister entlasse und verspreche, keine italienische Provinz mehr abzutreten, eingesehen. — In Ancona wurden 140 Geschütze und 700000 Fr. in der Kriegskasse vorgefunden. — Admiral Persano ist am 1. Oktober von Ancona nach Turin zurückgekehrt. Aus Ancona wird gemeldet, daß General Lamoriciere, erstaunt über die Tapferkeit der sardinischen Flotte, ihr die Ehre erzeigen wollte, sich dem Admiral Persano als Gefangener zu ergeben. Der Admiral schickte ihm sein eigenes Boot, ließ seine Mannschaften unter die Waffen treten und dem General die militärischen Honneurs machen. Persano bot dem General sein Appartement am Bord des Admiralschiffes an. Lamoriciere nahm es an und wird es so lange bewohnen, bis er sich nach Genua einschifft. — Die Sardinier versuchten eine Landung in den pontinischen Sümpfen, um die Verbindung Roms mit den Neapolitanern abzuschneiden. — Den neuesten Nachrichten zufolge wird der König Victor Emanuel den Ober-Befehl über die Armee übernehmen. In einem Tagesbefehl drückt er seinen Soldaten seine Zufriedenheit aus und sagt, er sende die Besiegten zurück, nachdem sie die Erfahrung gemacht, daß Gott denjenigen belohne, der den Völkern diene, aber nicht den, der das Volk unterdrücke; es müsse eine starke italienische Monarchie gegründet werden; die Völker würden Sardinien in Eintracht helfen.

Rom. Die Verstärkung der Garnison von Rom hat den ostensiblen Zweck, einen Handstreich Garibaldis zu verhindern, sie soll aber auch gegen jede Art von Intervention gerichtet sein. Als der Kaiser von der Absicht der Königin von Spanien, dem Papste zu Hilfe zu kommen, Kenntniß erhielt, ließ er ihr sagen, er könne eine Intervention Spaniens nicht dulden, indem eine solche den europäischen Frieden gefährden würde; der Papst sei nicht in Gefahr, da Frankreich für dessen Sicherheit wache. — Die sardinischen Truppen befinden sich noch 7 bis 8 Lieues von Rom. Aus dem Hauptquartier derselben, dem Schlosse Bracciano, zwischen Rom und Civitavecchia, ist folgende Depesche vom 30. September in Turin eingetroffen: „Die ganze Bevölkerung der Sabina und Latiums hat sich für den König von Sardinien erhoben. Die Tiberjäger haben die päpstlichen Gendarmen verjagt und auf dem ganzen linken Ufer der Tiber die italienische Fahne aufgepflanzt. Die Kolonne von Pignone rückt vor. Die neapolitanische Bevölkerung an der Grenze ruft den Schutz Victor Emanuels an. In Rom herrscht eine große Gährung." — Nachrichten aus Rom vom 28. September zufolge hatte der französische Gesandte an jenem Tage eine Konferenz mit Antonelli. Die einzigen Provinzen, welche direkt von Rom abhängen, sind Civitavecchia, Frosinone und Velletri. — Aus Rom wird aus glaubhafter Quelle gemeldet, daß der Papst Rom nicht verlassen werde. Es wird zugleich angedeutet, daß für den Fall, daß der Papst in seinen Handlungen nicht mehr frei sei, derselbe seine päpstliche Gewalt auf einen Stellvertreter (vermuthlich in Deutschland) übertragen und vor der ganzen katholischen Christenheit erklären werde, daß er in der Ausübung seiner geistlichen Gewalt gehemmt sei. — Der Wortlaut der Capitulation von Ancona ist jetzt veröffentlicht. Die Garnison hat den Platz mit kriegerischen Ehren verlassen können, hat aber dem Sieger alles überlassen müssen, was in der Stadt öffentliches Eigenthum war. Offiziere und Soldaten liefern die Waffen ab und bleiben Gefangene; aber der kommandirende General der sardinischen Armee giebt sein Ehrenwort, seinen ganzen Einfluß bei der Regierung aufbieten zu wollen, daß die Capitulanten, in Genua oder Alessandria angekommen, in ihre Heimath entlassen werden. Die Offiziere versprechen, binnen Jahresfrist nicht mehr gegen die Truppen des Königs zu fechten. — Die Okkupation der einzelnen Provinzen durch die Sardinier geht ihren Gang ohne Widerstand fort. Am 28. Septr. hielt der Papst ein geheimes Konsistorium. In einer Allocution gab er den feierlichsten Protest gegen die Sequestration seiner weltlichen Domänen durch Waffengewalt ab. Der französische Gesandte hat nach Paris telegraphirt, daß in dem geheimen Konsistorium eine Majorität von drei Stimmen die Abreise des Papstes gemißbilligt habe und der Papst daher Rom nicht verlassen werde. — Man hofft noch, es werde dem französischen Gesandten gelingen, die Veröffentlichung der Excommunicatio major zu verhindern.

Neapel. Der Zwiespalt zwischen Garibaldi und dem sardinischen Minister-Präsidenten Cavour ist beendet; das Schreiben des Königs Victor Emanuel an Garibaldi hat seine Wirkung gethan; er gehorcht. Demgemäß hat der Dictator für Neapel ein Cavour'sches Ministerium gebildet; die Hoffnung der Mazzinisten, welche eine Republik stiften wollten, ist vernichtet, ihre Wuth darüber soll nicht gering sein; der Einmarsch der Sardinier in das Königreich Neapel steht nun bevor, um dasselbe für die Krone Sardiniens in Besitz zu nehmen; bereits kommen täglich piemontesische Truppen zur See in Neapel an und Garibaldi gab Befehl sie als Brüder zu empfangen. Uebrigens hat Garibaldi neues Kriegsglück gehabt; es ist ihm gelungen die Königl. neapolit. Trup-

pen, welche in Folge ihres Sieges vordrangen, wieder über den Volturno zurück zu werfen und auf der ganzen Linie zu siegen; er nahm 2000 Mann gefangen und ließ die Königlichen verfolgen. Letztere kommandirt der spanische General Cordova. — Da der Zug nach Rom und Venedig von Garibaldi als aufgegeben erscheint, sollen bereits viele Garibaldianer die Armee verlassen. — In der Schlacht bei Capua haben sich die Sicilianer als schlechte Soldaten gezeigt; der garibaldische Obrist Rüstow sagt in seinem Schlachtbericht: Vergebens rief ich die Offiziere und Soldaten eines sicilianischen Bataillons heran, welche im Chausseegraben lagen, mir Hülfe bei Rettung von zwei Kanonen zu leisten; sie kamen nicht. Wüthend griff ich einen Offizier am Kragen und schleppte ihn an die Kanone; trotzdem rührte sich kein Mensch, Säbel- und Peitschenhiebe ließen sie sich ruhig gefallen und duckten sich tiefer in die Gräben. — Vom Kriegsschauplatze wird berichtet, daß die Neapolitaner nach dem neuen für sie unglücklichen Treffen zu Limatola, nördlich von Caserta am Volturno belegen, ihren Rückzug auf Capua und Gaeta bewerkstelligt haben und die Straße nach Rom befestigen. Die Königlichen Prinzen hatten an dem Kampfe Theil genommen. Die Königliche Armee zählt etwa noch 25,000 kampffähige Mannschaft, von der ein Theil unter dem alten General Sancto-Vito Gaeta besetzt hielt, der größere Theil aber am Volturno den Schaaren Garibaldis gegenüber stand.

Sicilien. Die Besatzung der Citadelle von Messina hatte am 27. September das Feuer wieder eröffnet, um sich die Verproviantirung zu ermöglichen. — Der preußische Dampfer „Loreley" war am 12. September von Gaeta vor Messina eingetroffen und hatte daselbst einen fünfstündigen Aufenthalt. Die Fahrt nach Messina erfolgte auf Befehl des preußischen Gesandten und der Zweck dieser Fahrt ist durchaus geheim gehalten worden.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Oktober. Die Kaiserin ist gestern zu Zaoskojeselo glücklich von einem Prinzen entbunden worden, der den Namen Paul erhalten hat. — Der Kaiser wird den 12. nach Polen abreisen. — Die beiden Amnestien von 1856 und 1860 sind 192 polnischen Flüchtlingen und 161 Exilirten zu Gute gekommen.

Türkei.

Fuad Pascha hat in Damaskus und der Umgegend das Rekrutirungsgesetz in Ausführung gebracht und bereits 5000 arabische Rekruten ausgehoben, welche unter die Truppen des ganzen Reiches vertheilt werden. Der erste 1000 Mann starke Transport ist bereits in Konstantinopel angekommen. Mehrere darunter sind zu den Galeeren verurtheilt. — Fuad Pascha hat in Damaskus und in den umliegenden Ortschaften öffentlich bekannt machen lassen, daß alle Christen, welche aus Furcht oder aus Gewalt zum Islam übergetreten sind, zum Christenthume wieder zurückkehren können und Niemand solle ihnen deshalb etwas anhaben oder ihnen einen Vorwurf machen. Diese Ankündigung hat bereits einen heilsamen Erfolg gehabt, denn schon sind über 400 Personen jedes Alters und Geschlechts, welche während der Gräuelscenen, um ihr Leben zu retten, Muhamedaner geworden waren, im Palast vor Fuad Pascha erschienen und haben erklärt, daß sie zu der Religion ihrer Väter zurückkehren wollen. — Die österreichischen Schiffe sind von Syrien nach den österreichischen Häfen zurückgekehrt. Die österreichischen Unterthanen werden unter den Schutz des englischen Eskadre-Kommandanten in Smyrna gestellt. — In Kandia schifften sich kürzlich einige hundert Sfakiaren aus, die ihre griechischen Glaubensgenossen mittelst Proklamationen und Reden zur Ermordung der Türken und zur Besitznahme der Insel aufforderten, mit der Versicherung, daß ihre Mission von Griechenland und einer Großmacht beschützt sei. Die Griechen trauten aber diesen Verlockungen nicht und verhielten sich nicht nur ganz ruhig, sondern bewogen auch ihre Glaubensgenossen zum schnellen Rückzuge.

Den letzten Nachrichten aus Beirut zufolge hat der Prozeß gegen Kurschid Pascha begonnen und waren sämmtliche Drusen- und Maroniten-Scheiks unter der Drohung vorgeladen worden, daß jeder, der nicht erscheine, als schuldig betrachtet werden solle. Nur 4 waren erschienen, weshalb man den Einmarsch der türkisch-französischen Truppen in den Libanon für unvermeidlich hielt. — Fuad Pascha ist von Beirut nach Saida abgegangen, nachdem er sich mit dem französischen Obergeneral wegen der Expedition nach Hauran verständigt hatte. Bereits sind 600 Maulthiere zum Transport der Lebensmittel gemiethet. Viele Drusenscheiks und Häuptlinge wurden verhaftet, darunter der Kaimakam Emir Mohamed Reslan, sie wurden degradirt und ihre Güter konfiszirt. — In Damaskus ließ der Kriegsrath den türkischen Kaufleuten und den Großen des Landes bedeuten, ihre Söhne müßten entweder Soldaten werden, oder sie müßten 20000 Piaster pro Kopf zahlen. — Pariser Depeschen aus Beirut melden, daß am 25. September eine 5000 Mann starke Kolonne türkischer und französischer Truppen Beirut verlassen hatte, um in die Berge zu ziehen und dort die widerspenstigen Drusenhäuptlinge einzufangen.

Amerika.

Einem Telegramm aus Neworleans zufolge ist der Freibeuter Walker nebst einem seiner Offiziere Namens Radler auf Befehl der Regierung von Honduras erschossen worden. Seine anderen Gefährten ließ man frei.

Der Prinz von Wales ist auf dem Gebiete der nordamerikanischen Freistaaten mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen worden.

Der Prinz von Wales besuchte am 15. September den Niagarafall und wohnte einer Vorstellung des Seiltänzers Blondin bei, der, nachdem er einen Mann über das den Niagarafall überspannende Seil getragen hatte, zum ersten Male den Uebergang auf Stelzen machte. Am 17ten fuhr der Prinz nach der amerikanischen Seite des Wasserfalles über und fand auf amerikanischem Boden die erfreulichste Aufnahme.

Asien.

Ostindien. Nena Sahib ist noch am Leben. Ein Mann aus Gorruckpore, der in Nenas Lager gefangen war und ihm entflohen ist, sagt aus, daß Nena und seine Freunde sich jeder den kleinen Finger abgeschnitten und alle Begräbnißceremonien verrichtet hätten, so als ließen sie ihre Leiber im heiligen Indien zurück. Darauf wurde der Marsch nach Norden angetreten. Durch einen Paß entkamen sie aus Nepaul und gelangten auf die andere Seite der schneebedeckten Bergkette. Nenas Lager soll aus 10,000 Mann und 13 Kanonen bestehen. Beim Auszuge schloß sich ihm eine Brigade aus Centralindien an.

Vermischte Nachrichten.

Am 1. Oktober brach in Steinau, Kreis-Neustadt in O. Schl., am Ringe in einem Hause Feuer aus und legte 5 Häuser und 6 Scheunen mit den Erntebeständen in Asche.

Am 3. Oktober gingen durch Berlin einige 30 Bergleute, die im vorigen Jahre aus dem Harz nach Wilna gingen und dort beim Tunnelbau beschäftigt waren. Sie

kehren in ihre Heimath zurück, weil sie bei der mühevollen Arbeit nicht den verdienten Lohn gefunden. — Nach triester Nachrichten sind von 500 preußischen Bergleuten, die diesen Sommer nach der Krim gingen, 116 bereits wieder in Konstantinopel eingetroffen, um in ihre Heimath zurückzukehren. Sie sind in ihren Erwartungen arg getäuscht worden.

Marienwerder, den 1. Oktober. Gegenwärtig liegt dem Appellations-Gericht ein Prozeß vor, der nicht ohne psychologisches Interesse ist. Im Stargardter Kreise suchte sich ein Vater seiner beiden Söhne dadurch zu entledigen, daß er sie nach einander in einen Brunnen warf. Erst faßte er den jüngsten zehnjährigen und warf ihn hinein, der ältere elfjährige, der dabei stand, ergriff die Flucht, der Vater lief ihm nach, ergriff ihn in der Entfernung von etwa 18 Schritten und schleppte ihn zurück. Indeß war der jüngere Bruder hinausgeklettert, da der Brunnen inwendig mit Steinen ausgemauert und oben offen war; der Vater warf den ältern hinein und verfolgte den jüngeren wieder, den er auch einholte und wieder in den Brunnen warf, indeß der ältere sich herausgeholfen hatte. Nun war der jüngere Bruder zu schwach, sich zum zweiten Mal emporzuarbeiten, allein der ältere hatte während der Zeit im Dorfe Lärm gemacht und der Vater, der sich verrathen sah, ging nun selber mit, seinen Sohn herauszuziehen, der nur mit Mühe ins Leben gerufen wurde. Die Vermuthung, daß die That im Wahnsinn geschehen sei, erwies sich als völlig ungegründet; das Motiv war Eigennutz. Der Mann, Besitzer einer halben Hufe, war verschuldet, sein Grundstück sollte subhastirt werden, und als Wittwer wollte er sich in den Besitz des mütterlichen Erbtheils seiner Kinder, nämlich 140 Thaler, setzen, die auf einem Grundstück standen, und womit er seine Besitzung sich zu erhalten dachte.

Seit einiger Zeit ereigneten sich im südlichen Rußland, namentlich in der Gegend von Kiew, Fälle, daß Menschen an den Händen oder im Gesicht kleine Beulen bekamen, die anschwollen, brandig wurden und nach 12 bis 15 Stunden oder spätestens am folgenden Tage unter heftigen Konvulsionen den Tod zur Folge hatten. An solchen Zufällen sind 3—400 Menschen gestorben. Endlich hat man sich überzeugt, daß diese Todesfälle von dem Stich einer gewöhnlichen Fliege herrühren, die vermuthlich das Gift auf Kadavern von Vieh eingesaugt, welches an einer Pestseuche gefallen ist.

Wohlthätigkeit.

Erfurt, den 1. Oktober. Von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin ist für die Abgebrannten zu Ellrich die Summe von 1000 Thlr. dem hiesigen Regierungspräsidenten zugegangen.

Chronik des Tages.

Am 1. Oktober feierte zu Neisse der Schulrektor Kabierske und an demselben Tage zu Nieder-Stradam bei Strehlen der Lehrer Scholz das funfzigjährige Amts-Jubiläum.

Am 23. September feierten der Auszügler Gallasch und seine Ehefrau zu Lorenzdorf bei Strehlen die goldene Hochzeit und erhielten von Ihrer Majestät der Königin eine mit Allerhöchsteigenhändiger Inschrift versehene Prachtbibel zum Geschenk.

Hirschberg, den 5. Oktober 1860.

Gewerbeordnung oder Gewerbefreiheit?

Die Interessen des Gewerbestandes liegen dem größten Theile der Leser dieser Zeitschrift so nahe, und sind so innig mit unsern gesammten, geselligen Zuständen verwachsen, daß es wol ganz „in Ordnung" sein dürfte, wenn Referent „die Freiheit" sich nimmt, ein kleines Bild von der Versammlung zu entwerfen, die gestern Abend im „kleinen Schützensaale" hierselbst ihre Mittheilungen u. Besprechungen dem überschriftlich angedeuteten Gegenstande zuwandte. Einige 30 Personen, meist Innungsmitglieder, hatten sich eingefunden, um unter Leitung der Herren: Tischlermeister Kerber, Maler Uhrbach und Drechslermeister Hanne weiter Mittheilungen von dem zum „Preuß. Landes-Handwerkertage" deputirt gewesenen Maler Uhrbach entgegen zu nehmen und durch anlehnende Besprechungen das Ihrige zur Klärung der „Tagesfrage: **Gewerbeordnung oder Gewerbefreiheit**" in fortgesetzter Weise beizutragen. Die Versammlung wurde um 8 Uhr durch Herrn Kerber eröffnet, worauf nach Vorlesung des letzten Protokolles durch Herrn Hanne der Deputirte Uhrbach die Fortsetzung seiner Berichte damit einleitete, daß er auf „die Feinde" hinwies, welche der Gewerbeordnung vom 9. Februar 1849 entgegenstehen. Hierzu wurde in erster Reihe „die Partei von Reichenheim, Dunker, Veit und Genossen", welche mit ihren Anträgen bei der hohen Kammer „totale Gewerbefreiheit bezweckt", gerechnet. Andere seien deshalb Gegner der bestehenden Gewerbegesetze, weil sie, obwohl mit Unrecht, meinen, daß nur durch Gewerbefreiheit die Intelligenz des Gewerbestandes am meisten gefördert werden könne. Viele aus dem großen Publikum aber und selbst Mitmeister glaubten ohne den Einfluß der Zünfte eine vortheilhaftere Concurrenz sich entwickeln zu sehen u. s. w. „Wir wollen auch", so schloß der Redner diese Charakteristik, „Gewerbefreiheit, aber Gewerbefreiheit mit einer Ordnung."

Nach diesem ging Herr Uhrbach zum Vortrage der stenographischen Berichte über die Vorversammlung und die erste Sitzung des „Preuß. Landes-Handwerkertages" über, wobei unter dem „Austausch der Erfahrungen, welche nach dem 10jährigen Bestehen der Verordnung vom 9. Februar 1849 über dieselbe und deren Werth für den Handwerkerstand in allen Provinzen gesammelt worden sind", zunächst die Frage: „Ist die Prüfung als Bedingung zum selbstständigen Betrieb nützlich oder nothwendig?" in den Vordergrund trat. Dieselbe Frage bildete nun auch hier den Gegenstand einer längern Debatte, bei welcher von Seiten des Handwerkerstandes für und von Seiten des Kaufmannsstandes meist gegen die Beschlüsse des Handwerkertages gesprochen wurde. Einer Prüfung, welche nur im Urtheile des Publikums liegen solle, stellte man die Bemerkung entgegen, daß die Lehrlinge unserer Zeit sich noch nicht zu der geistigen Reife emporgeschwungen hätten, um ohne allen zwingenden Einfluß frei dem Ziele ihrer Tüchtigkeit zuzusteuern; die Prüfungen seien ein Sporn für Lehrlinge, Gesellen und Meister, eine Veranlassung zum Besuche der Fortbildungsschulen 2c. Es zeige die Erfahrung, wie vortheilhaft der Einfluß der Gewerbegesetze auf die Ausbildung des jungen Handwerkerstandes gewirkt; das „Stromern" habe aufgehört 2c. Ein Minimum der Kenntnisse und Fertigkeiten müsse nachgewiesen werden, wobei nicht ausgeschlossen werden kann, daß Jeder nach dem Grade seiner Tüchtigkeit auch ohne Gewerbefreiheit „sein Publikum" findet. Das Interesse der Gewerbe sei das Interesse des Publikums selbst; man wolle nur einen kräftigen Handwerkerstand, der Tüchtiges leiste.

Referent freute sich aufrichtig über den die Versammlung durchdringenden Geist der Ordnung und über die Ruhe und Leidenschaftslosigkeit, mit welcher die Erfahrungen ausgetauscht

und die verschiedenen Interessen für und wider ausgesprochen und begründet wurden, und sicherlich dürfen wir hoffen, daß bei der großen Anregung, welche die Gewerbefrage in unserm ganzen Vaterlande gefunden, die Gesetzgebung das Beste im Auge behalten und ausführen wird. — Der Vorsitzende Uhrbach dankte schließlich auch der Opposition, die es möglich gemacht, den Gegenstand allseitiger zu beleuchten, dadurch das Interesse für denselben zu erhöhen und die Angelegenheit immer klarer zu durchschauen. Erst um 11 Uhr wurde die Versammlung mit Vorlesung eines die Tagesfrage berührenden Gedichtes geschlossen. —

Karzen bei Strehlen, den 26. Sept. 1860.

Einweihung der neuen Orgel,

erbaut vom Orgelbaumstr. Herrn G. Schlag in Schweidnitz.

Obschon in Referaten über die Einweihung der neuen prächtigen Kirche zu Karzen, auch der Einweihung der neuen Orgel, welche zu gleicher Zeit stattfand, Erwähnung geschehen, darf es wohl als gerechtfertigt erscheinen, specieller darüber Bericht zu erstatten, um zugleich Gelegenheit zu nehmen, dem betreffenden Orgelbaumeister öffentlich die Anerkennung auszusprechen, welche sich derselbe auch bei diesem Orgelbau in jeder Beziehung so reichlich erworben. Hat auch die neue Orgel zu Karzen bei 2 Manualen nur 16 klingende Stimmen, so ist doch die Disposition derselben eine so vortheilhaft berechnete, daß die Gesammt-Klangwirkung wahrhaft überrascht und durch zweckmäßige Vertheilung der einzelnen Stimmen in die beiden Manuale sich die mannichfaltigsten Zusammenstellungen und Klangeffecte erzielen lassen, wie der Herr Org. Jul. Tschirch aus Hirschberg, welcher zur Einweihung eingeladen worden war, bewies und unter Anderem durch Zusammenstellung des Gemsborn 8′ auf dem Unterwerk und Flaut trav. 4′ auf dem Oberwerk und durch noch andere Zusammenstellungen die angenehmsten, überraschendsten Klangwirkungen hervorbrachte. Vor Allem aber ist die Herstellung eines gesunden Windverhältnisses durch vorzüglich gearbeitete Kastenbälge und die ausgezeichnete Intonation der Stimmen rühmend zu erwähnen. Erfreulicher Weise ist dieses schöne Orgelwerk auch in würdige Hände gekommen, da der Herr Cantor Roßbach in Karzen als sehr tüchtiger Organist und namentlich Verehrer Bach'scher Werke eine Begeisterung für seinen Beruf an den Tag legt, wie sie nur seltener angetroffen wird. Welches Vertrauen sich Herr G. Schlag sowohl durch seine Tüchtigkeit und Solidität als auch in Folge sehr empfehlender Zeugnisse der Königl. Orgelbau-Revisoren, der Herren Dr. Baumgart in Breslau, Musikdir. Karow in Bunzlau, Musikdir. Gäbler in Züllichau, Ober-Org. Freudenberg, Org. Fischer in Glogau, Org. Heinrich in Sorau u. A., namentlich durch den bedeutenden Reparaturbau der großen Orgel in Hirschberg, besonders durch Herstellung überraschend wohlklingender Rohrwerke, bereits erworben, beweisen die vielen Bauanträge, welche Herrn Schlag fortwährend zugehen. Binnen reichlicher Jahresfrist übergab Herr Schlag die Reparatur- und Neubauten zu Warmbrunn, Schreiberhau, Hirschberg, Canth, Boberröhrsdorf, Karzen, Lübenau u. a. m. Möge ihm und seinen wackeren Brüdern, den Herren Karl und Heinrich Schlag, welche ihm als die zuverläßigsten Werkführer zur Seite stehen und zusammen ein Künstler-Kleeblatt als ein Muster seltener brüderlicher Eintracht und Treue dastehen, bis in die fernsten Zeiten die Anerkennung beschieden sein, welche dieselben schon ihrer Bescheidenheit wegen in so hohem Grade verdienen. —

Entbindungs-Anzeige.

7309. Allen Verwandten und Freunden, nahe und fern, die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau **Auguste**, geb. **Dunkel**, am 4. Oktober, Morgens 10 Uhr, von einem gesunden, kräftigen Jungen glücklich entbunden wurde.

R. Krüger, Brauermeister in Ober Rudelsdorf bei Seidenberg.

7282. **Schmerzliche Erinnerung**
an
Jungfer Emilie Engel.
Gestorben in Buchwald am 9. Oktober 1859; alt 27 Jahr.

Zwölf Monden sind nun schon dahin geschwunden,
Seit sich Dein fesselloser Geist der Erd' entwand;
Doch ew'ge Ruhe hast Du nun gefunden
In Deinem lang' ersehnten Heimathland.

Hab' Dank für alle Pflege, Treu und Liebe,
Die mir von Dir in Krankheit, Sorg' und Gram
Neun Jahre lang mit frommen Triebe,
Als Dienende, stets unermüdlich kam.

Dein Herz voll Glauben stand zu jeder Zeit
Mit Trost mir nah! Dein sanft Gemüthe,
Ergebungsvoll, war stets bereit,
Daß es sich treuer Pflicht bemühte.

Ja überall, wohin ich seh' und trete,
Naht mir Dein Geist in meiner Häuslichkeit;
Denn Deiner fleiß'gen Hände Werk an jeder Stätte
Ruft mir zurück stets Deine Emsigkeit.

Drum ist versenkt in meinem Herzen
Dein Bild! Mir sagt Dein Abschiedsgruß:
Nicht ewig währt der Trennung Schmerzen,
Da ich ja bald Dich wiedersehen muß.

So ruhe nun, um nach des kurzen Lebens Sein
Im Feld der Garben herrlicher zu blühen!
Ich aber denk' nur stets mit Wehmuth Dein,
Bis ich Dir folg' nach dies's Lebens Mühen.

Krummhübel. Ch. Hoffmann.

7321. **Am Jahrestage**
des Hinscheidens unserer theuren innigst geliebten einzigen Tochter
Bertha Brückner.

Das trüb' umthränte Auge blickt nach oben,
Wo unter Engeln froh Dein Geist verweilt!
Noch hat die Zeit uns nicht dem Schmerz enthoben,
Noch ist die Wunde nicht im Herz geheilt!

Wie öd' und traurig scheint uns doch das Leben,
Seit Du geschieden bist von dieser Erd!
Nichts kann dem trüben Herzen Freude geben,
Nichts haben wir, was uns, wie Du, so werth!

Nur eine Hoffnung ist uns noch geblieben,
Die halten glaubend wir im Busen fest:
Es wird uns einst nach dieser Zeit, der trüben,
„Ein Wiedersehn," das nimmer uns verläßt.

Die trauernden Eltern.

Greiffenberg den 6. Oktober 1860.

7316. **Nachruf**

am einjährigen Todestage unsers unvergeßlichen Freundes, des Müllermeisters

Johann Gottlieb John

zu **Alt=Röhrsdorf**,
gestorben am 9ten Oktober 1859.

Ein Jahr ist hin, seit Du von uns geschieden,
O treuer Freund! Dein Wirken ist vollbracht;
Nach kurzer Krankheit gingst Du ein zum Frieden,
Sanft schläft Dein Leib in kühler Grabesnacht.
Zu höherm Licht Dein Geist hindurchgedrungen,
Hast Du des Glaubens Palme dort errungen.

Der Gattin Schmerz, der Deinen Wehmuthszähren,
Sie hat der Zeiten Wechsel nicht gestillt;
Doch wenn auch sie in jenen sel'gen Sphären
Umschweben wird Dein freundlich Bild so mild:
Dann wird verwandeln alles bitt're Leiden
Ein frohes Wiedersehn in Seligkeiten.

Alt=Röhrsdorf, den 6. Oktober 1860.

Die trauernden Verwandten: S. und **C. Klose.**

7344. **Wehmuthsvolle Erinnerung**

trauernder Eltern bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages ihres einzigen, innigst geliebten, hoffnungsvollen Sohnes, des Junggesellen

Ernst Jonathan Schröter,

gestorben den 11. October 1859, in dem blühenden Alter von 16 Jahren 9 Monaten und 13 Tagen.

Keine Zeit vermag zu lindern unsre Schmerzen,
Ewig unvergeßlich lebst Du in uns fort,
Darum klagen heut aufs Neue unsre Herzen,
Unser Auge schauet nach dem Jenseits dort.

Ach, wir fühlten uns so glücklich in euch Beiden,
Die der Höchste uns geschenkt zu unserm Glück.
Doch Du schiedest schnell nach schwerem Kampf und Leiden,
Ließest nur die Schwester uns allein zurück.

Du warst stets nur unsers Herzens Lust und Freude,
Hast uns nie verursacht Kummer und Verdruß,
Und wir konnten froh entgegen gehen, Beide,
Unserm Alter und einst unserm Tagesschluß.

Denn nach Deinem frommen Sinn war's stets Dein Streben,
Zu erleichtern uns des Lebens sau're Müh.
Deine Jugendkräfte, die Dir Gott gegeben,
Für die Eltern hingeopfert hast Du sie.

Deine Freundlichkeit, so wie Dein sanftes Wesen,
Machte Dich bei allen Menschen lieb und werth.
Doch Du mußtest früh verfallen dem Verwesen,
Allzufrühe werden wieder Staub und Erd!

Wer vermag zu schildern uns're heißen Schmerzen,
Als im heft'gen Kampf Du stöhnend vor uns lagst.
Ach, wie schnitt es tief in uns're Eltern=Herzen,
Als Du uns Dein letztes Wort zum Abschied sprachst.

Schon ein Jahr schläfst Du in Deiner stillen Kammer,
Lebst im Reich des Himmels als verklärter Geist.
Nur der Trost des Wiedersehns stillt unsern Jammer,
Wie das theure Wort des Glaubens uns verheißt.

Spiller=Johnsdorf, den 11. October 1860.

Johann Carl Schröter, Gartenbes.,
Johanne Christiane Schröter, geb. Schwanitz,
} als tieftrauernde Eltern.

Literarisches.

7276. Bei **E. Nesener** in **Hirschberg** ist zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 4te vermehrte Auflage. Preis 6 Sgr.
Der beredte Engländer. Preis 6 Sgr.
Der beredte Italiener. Preis 6 Sgr.

7141. **ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL.**

Siebenter Jahrgang. — Wöchentlich 1 Nummer. Preis pr. Nr. 1 Sgr. Preis pr. Quartal 13 Sgr. exclusive $3\frac{3}{4}$ Sgr. Stempel.

Inhalt. Original-Novellen. Volksschule. Reisebeschreibungen. Neueste Begebenheiten. Technische Notizen. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Schach-Probleme. Auskunft. Humoristisches. Correspondenz. **Ankündigungen** aller Art.

LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT V. A. H. PAYNE.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen, in Hirchberg: A. Waldow; Schmiedeberg: Bürgel.

7294. In der **Rosenthal'schen Buchhandlung** (Jul. Berger) in Hirschberg ist zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 4te vermehrte Auflage. Preis 6 Sgr.

7365. **Freitag, den 12. Okt. 1860, N.=M. 2 Uhr,**

außerordentliche Sitzung der Handelskammer.

Vorlage: Entwurf eines Gesetzes, betreffend einige Abänderungen des Gesetzes wegen Entrichtung einer Gewerbesteuer vom 30. Mai 1820.

---

z. Tr. a. d. K. 14. X. 5. V. F. v. K. G. I.
7338. **Goldberg.**

7283. **z. h. Q. 15. X. h. 5. F. I.**
G. F. Sr. Maj. d. K. h. 7. Br. M.

7370. Dienstag, den 16. d. M. beginnt ein **neuer englischer Sprachkursus** für **Erwachsene**, wenn sich noch einige Theilnehmer finden. Lungwitz.

7351. Da wir auch in diesem Jahre wiederum außer den 50 Mädchen der Anstalt noch anderen schulpflichtigen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten möchten, so richten wir an alle Wohltbäter des Vereins die dringende Bitte, uns recht bald ihre Liebesgaben zukommen zu lassen, damit wir in den Stand gesetzt werden, bei Zeiten unsere Einrichtungen zu treffen. Zugleich fordern wir die Eltern derjenigen Kinder, welche im vorigen Jahre nicht beschenkt worden sind, auf, sich bis Ende Oktober bei den betreffenden Bezirks-Vorsteherinnen zu melden, da spätere Bitten nicht berücksichtigt werden können.

Langgassenbezirk . .	Frau Apotheker Dausel.
Kirchbez.	Fräulein Ebel.
Sandbez.	Frau Major v. Flotow.
Mühlgraben u. Boberbez.	= Oberstlieutenant Gießel.
Schildauerbez. . . .	= Postdirector Günther.
Schützenbez.	Fräulein Lorenz.
Burgbez.	Frau Kaufm. Julius Scholtz.

Hirschberg, den 8. Oktober 1860.

Der Vorstand des Frauen-Vereins.

7357. Zur Fortsetzung der Verhandlungen, betreffend die Lebensfrage:

Gewerbeordnung oder Gewerbefreiheit,

wollen alle, welche sich dafür interessiren, Freitag, den 12. Oktober, Abends ½8 Uhr, im kleinen Schützensaal versammeln. Kerber. Uhrbach. Hanne.

Berichtigung.

Bei der Insertion 7032 in No. 78 d. B. soll es anstatt Nieder-Seitendorf — Nieder-Schreibendorf heißen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

7307. Nach dem erfolgten Ableben des Wundarztes I. Cl. Herrn Schwarts hierselbst ist die baldige Niederlassung eines practischen Arztes und Geburtshelfers am hiesigen Orte, an dem sich eine Apotheke befindet, dringend wünschenswerth.

Die Wirksamkeit eines Arztes erstreckt sich auf einen Bezirk von circa 7000 Seelen.

Die Stadt-Commune gewährt für die Armen-Praxis jährlich 40 Thlr. und ertheilt der Magistrat über andere Emolumente, welche Herr Schwarts bezogen, gern Auskunft.

Schömberg, den 6. Oktober 1860.

Der Magistrat.

7275. **Bekanntmachung.**

Der über das Vermögen des Kaufmanns Vollmar Heinrich Dinckler hieselbst eröffnete kaufmännische Konkurs ist beendet.

Hirschberg den 28. September 1860.

Königl. Kreis-Gericht I. Abtheilung.

5797. **Nothwendiger Verkauf.**

Das dem Wilhelm Fischer gehörige Bauergut No. 59 zu Schildau, mit Garten, Acker, Wiesewachs und Busch, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 5215 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. März 1861, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteienzimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 1. August 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
Ferien-Abtheilung.

7369. Heute, Mittwoch, den 10. Oktober, Versteigerung der abgelaufenen Lesezirkelbücher und einer Partie zurückgestellter Volksbibliothekbücher i. ev. Schulgebäude. Lungwitz.

7271. **Auktion.**

Freitag den 12. October c., von Nachmittag 1 Uhr ab, sollen im hiesigen Gerichtskretscham öffentlich versteigert werden:

a.) In der Kaufmann Thieme'schen Vormundschaftssache eine Quantität Schachteln und andere Geschäftsutensilien.

b.) In der Gerichts-Exekutor Maiwald'schen Nachlaßsache, Kleidungsstücke, Betten, Meubles und andere Wirthschafts-Geräthe.

Hermsdorf u/K., den 1. Oktober 1860.

Die Ortsgerichte.

7284. **Auction.**

Sonnabend d. 13. Octbr., von Vorm. 10 Uhr an beabsichtige ich in meiner Wohnung (herrschaftl. Brettmühle) einen Spazierwagen, drei Fossigwagen, 3 Spazierschlitten mit Geläute, Kutschen- und Arbeitsgeschirre, Pflüge, Haken, Eggen und sonstiges Acker-Wirthschafts- und Hausgeräthe, eine tragende Kuh, eine tragende Kalbe und circa 60 Ctr. Heufutter gegen baldige baare Zahlung öffentlich meistbietend zu verkaufen. Joseph Erlebach, Brettschneider.

Schreiberhau den 5. Octbr. 1860.

☞ **Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.** ☜

Meine am hiesigen stark bevölkerten Orte belegene zweigängige Wassermühle, worauf auch jeder Zeit die Bäckerei betrieben worden, ist zu Neujahr c. unter soliden Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere bei dem unterzeichneten Eigenthümer.

Gustav Zimmer,
Erbscholtiseibesitzer zu Quolsdorf.

Anzeigen vermischten Inhalts.

7317. Bei meinem Abgange von zu Hause zum Militairdienst, sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. F. B.

Baumgarten bei Bolkenhain, d. 6. Oktbr. 1860.

Mein Cigarren- und Tabakgeschäft

befindet sich jetzt äußere Langgasse Nr. 711.

7293. **Carl Semtner.**

7335. Eine Dame, die mehrere Jahre als Gouvernante conditionirt hat, beabsichtigt in der französischen Sprache, Musik und weiblichen Arbeiten Unterricht zu geben. Näheres darüber Niederring No. 56 in Schönau.

(Nebst Beilage.)

Die Feuer-Versicherungs-Anstalt der Bayr. Hypotheken- u. Wechsel-Bank

mit einem **baar und vollständig eingezahlten Grundcapital von 3 Millionen Gulden,** auch bereits versehen mit einem **Reservefond von 1 Million,**

hat mir eine Agentur für Schönau nebst Umgegend übertragen und empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr zu festen, möglichst billig gestellten Prämien. Prospekte, Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare händige ich jederzeit unentgeltlich aus und bin zu näherer Auskunft jeder Zeit gern bereit.

Schönau, den 4. Oktober 1860. **C. J. Bankowsky**, Special-Agent.

7333.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nach erfolgter hoher landesherrlicher Genehmigung haben wir dem Herrn **H. Schmiedel** in **Schönau** eine Agentur der von uns in Schlesien vertretenen **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt für Schönau und Umgegend** übertragen, und bringen dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Breslau, den 1. Oktober 1860.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.
Gerhard & Fischer.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen auf **Mobiliar, Waaren, Erndte-Bestände, Vieh** ꝛc. für die im Jahre 1819 gegründete, für die Königl. Preuß. Staaten concessionirte Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Dieselbe übernimmt Versicherungen in Städten und auf dem platten Lande, unter harter und weicher Bedachung **zu billigen, festen Prämien, ohne daß jemals eine Nachzahlung verlangt wird.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zu unentgeltlicher Verabreichung von Versicherungs-Bedingungen und Declarations-Formularen ist stets bereit **H. Schmiedel,**

Schönau, den 2. Oktober 1860. Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

7352

Lotterie.

Die Ziehung der 4. Klasse 122. Lotterie beginnt am 20. October; nach §. 5 des Lotterie-Planes müssen die Loose **bis spätestens d. 16. October** bei Verlust jedes weiteren Anrechts eingelöst sein, worauf ich hierdurch aufmerksam mache. Lampert, Königl. Lotterie-Einnehmer.

7372. Da am 20. d. M. der Anfang mit der Ziehung der 4. Klasse der Königl. Preuß. 122sten Lotterie gemacht wird, so ersuche ich die Herren Spieler die Loose spätestens am 16. d. M. abzuholen, da ich sonst laut Instruction den §. 5 des Planes in Anwendung bringen müßte.

Auf die pünktliche Innehaltung des Termins mache ich hiermit aufmerksam, da den Säumigen die empfindlichsten Nachtheile dadurch herbei geführt werden könnten.

Friedeberg d. 7. Octbr. 1860. M. Friedländer.

7308. **Lesefreunden empfehle ich meine aus gegen 1900 Bänden bestehende**

Leihbibliothek

zur gefälligen Beachtung.

Schönberg. A. E. Wallroth.

7349. Der prakt. Arzt **Dr. Albrecht,** welcher von hier nach Schönebeck verzogen ist, hat mir seine Forderungen für ärztliche Bemühungen in hier und der Umgegend zur Einziehung überwiesen. — Die Schuldner werden hiermit aufgefordert, die Schuldbeträge bis zum 20. d. M. an mich zu bezahlen. Gegen alle Diejenigen, welche bis zu diesem Tage nicht bezahlen, wird gerichtlich geklagt werden und es wird dann von Seiten des **Dr.** Albrecht die Forderung nach der Taxe berechnet und erfordert.

Schmiedeberg, den 8. Okt. 1860. Eduard Klein.

7314. Etablissement.

Hiermit beehre ich mich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt, Ring No. 87, unter der Firma **A. Süßenbach,** eine **Specerei-, Material-, Farbe-Waaren-, Tabak- & Cigarren-Handlung** eröffnet habe.

Indem ich mein Unternehmen einer gütigen Beachtung empfehle, versichere ich stets reellste und billigste Bedienung.

Freiburg i/Schl., im Oktober 1860. A. Süßenbach.

7292. Als **Gesindevermietherin** empfiehlt sich **Henriette Neblau** zu **Warmbrunn.**

7320. Die ungegründete Aussage von mir, als hätte der Häusler Franz Rothe mir Geld entwendet, so wie die seiner Frau zugefügte wörtliche Beleidigung, nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich vom 26. September c. zurück und leiste denselben hierdurch Abbitte, indem ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage warne.

Rengersdorf, den 26. September 1860.
Unverehelichte Caroline Friedrich.

7298. Die Injurie wider den Häusler C. Beier zu Schwerta nehme ich bereuend zurück.

Hartmannsdorf, den 6. Oktober 1860.
Kleing. Schwarzbach.

7318. Es hat sich durch die Unterzeichnete ein die Ehre der Familie des Freibauergutsbesitzers Scholz von Rohnstock verletzendes Gerücht verbreitet; da sich dasselbe bei der darüber aufgenommenen schiedsamtlichen Verhandlung als grundlos herausgestellt, so wird vor dessen Weiterverbreitung ernstlich gewarnt und bitte ich genannte Familie hiermit öffentlich um Verzeihung.

Henriette Riedel, Dienstmagd.
Rohnstock den 4. October 1860.

7348. **Wohnorts-Verlegung.**
Ich habe meinen Wohnort von Herischdorf nach Warmbrunn, nahe dem schwarzen Roß, verlegt und bin jeden Montag u. Donnerstag im „schwarzen Adler zu Hirschberg" zu sprechen. **Neubaur**, Zahnarzt.

Verkaufs-Anzeigen.

7325. Eine Mühlennahrung ist zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Müllermeister selbst in Kniegnitz bei Wahlstatt.

7179. **Verkauf.**
Ein rentables, gut gelegnes Mühlen-Grundstück mit ausdauernder Wasserkraft, nebst dabei befindlichem Mahl- und Spitzgang, Graupengang, Brettschneide und 12 Schffl. vorzüglich tragbaren Acker und Wiese ist baldigst zu billigem Preise zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Boten.

7375. **Hausverkauf.**
Das Haus Nr. 5 zu Ullersdorf gräfl. mit 4 Morgen Acker, Obst- und Grasegarten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Schmiede-Verkauf.
7360. Veränderungshalber bin ich willens meine **Schmiede-Nahrung** aus freier Hand zu verkaufen.
Opitz, Schmiedemstr. in Gotschdorf, Kr. Hirschberg.

7303. **Zu verkaufen.**
Ich bin gesonnen, meine in der Vorstadt Hirschbergs an der Warmbrunner Straße gelegene Ackerstelle zu verkaufen; zu derselben gehört 1 Wohnhaus mit 3 Stuben, 1 Scheune mit hölzerner Tenne, Stallung gewölbt, 13 M. Acker und Wiesen, 10 M. mit Acker, alles nahe und erster Klasse. Das Nähere ist zu erfahren bei
Wilhelm Schneider in Hirschberg.

7304. Ein in gutem Bauzustande massives zwei Stock hohes Ring-Eckhaus in einer belebten Garnisonstadt Niederschlesiens mit der Kunststraße verbunden, ist vom Besitzer wegen herangerückten hohen Alter unter günstiger Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Haus enthält 13 Stuben incl. Hinterhaus, einen geräumigen Laden mit anliegendem Kabinet, worin seit 20 Jahren ein Material-Geschäft mit bestem Erfolg betrieben worden; auch eignet sich dasselbe zu einem Fabrik-Geschäft wegen seiner guten Lage und gepflasterten Hofraum mit Einfahrt und Thorweg.
Ernstlichen Käufern weiset die Expedition des Boten den Verkäufer nach.

7310. Eine Stelle, wozu 17 Morgen Acker und Wiese gehören, ist zu verkaufen und das Nähere ist zu erfahren beim Gerichtsschreiber Altmann in Ketschdorf.

7341. Eine elegant eingerichtete, sehr frequentirte Restauration mit Tanzsaal, massiver heizbarer Kegelbahn und vollständigem Inventario, ist gegen Anzahlung von 800 Rthlr. sofort zu verkaufen.
Goldberg. E. Gürtler, Kommissionär.

7277. **Korbruthen-Verkauf.**
Die Korbruthen der Herrschaft Lehnhaus zu Mauer sollen den 20. Oktober c., Vormittag 9 Uhr, zu Mauer verkauft, die Bedingungen im Termine selbst aber bekannt gemacht werden. Die Forstverwaltung.
Lehnhaus, den 6. Oktober 1860. Mossier.

7368. Veränderungshalber soll in dem Conferenz-Zimmer des evangelischen Cantorhauses ein ältlicher **weißer Ofen stehend** verkauft werden; es ist hierzu ein Termin auf
Freitag, den 12. Oktober, früh 10 Uhr,
anberaumt und werden Käufer hierzu höflichst eingeladen.
Hirschberg, den 8. Oktober 1860.
Die Bau-Deputation des evang. Kirchen-Collegiums.

Neue Schotten-Heringe
geräuchert und marinirt bei
Eduard Bettauer.

7326. **Neue Heringe** zu 3, 6, 9 Pf. und 1 Sgr.
Marinirte Heringe zu 4 Pf. 1 und 1¼ Sgr.
empfiehlt **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

7323. **Violin- und Guitarren-Saiten** empfiehlt:
Schönau. **H. Schmiedel.**

7363. **Holz-Verkauf.**
Am Rande bei der Wiesenthaler Brettschneide sollen Mittwoch, den 17. dies. Monats, gegen 300 Brettklötzer, 40 Schock Reißig, Schindeln u. s. w. gegen Baarzahlung verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden. Die Verkäufer.

6951. **Lampenglocken und Cylinder jeder Art sind wieder vorräthig bei E. Pegenau.**

7195. Zwei gesunde dauerhafte polnische Pferde, 5 Jahre alt, sind zu verkaufen und das Nähere bei Herrn Feuerherm, wohnhaft beim Töpfermeister Deinert in Bunzlau vor dem Nikolaithore, zu erfragen.

7299 **Preßhefe**
ist fortwährend frisch und triebkräftig zu haben bei **G. R. Seidelmann in Goldberg.**

Die **sehr berühmten Rhe. Gicht-Pflaster** pro Pack enthalten 6 Pflaster nebst Beschreibung à **1 rtl.** sind wieder **frisch** zu haben bei
7280. **E. H. Nülke** in Schönau.

7361 **Messingne Schiebelampen**
empfehlen billigst **Wwe Pollack & Sohn.**

7343 **Neue Sch. cr. & fbr. Heringe,**
geräuchert und marinirt, empfiehlt billigst:
Julius Liebig.

7355. **Herbst-Handschuhe** aus Wild- und Ziegenleder, moderne schöne Farben, **Buckskin-Handschuhe** u. **Hosenträger**, eigner Fabrik, empfiehlt in großer Auswahl
L. Gutmann.

7337. Von heute ab verkaufe ich
Drahtschindel-Nägel u. andere starke Sorten mit 3¼ Sg. p. Ct.
Eisendraht, pro 4 Band 5. B. 6. B. 7. B.
Ring 14 Sgr. 14½, 15, 15½ Sgr.
Schönau. **J. Mattern.**

7134. Nachdem sämmtliche in der Leipziger Messe und in den Fabriken persönlich eingekauften

Mode=Waaren für Damen und Herren

eingetroffen sind, erlaube ich mir dieselben einer gütigen Beachtung zu empfehlen.

Ich habe bei der Wahl der Stoffe auf äußerst geschmackvolle Muster und solide Qualität meine größte Aufmerksamkeit verwendet und schmeichle mir, daß mein sehr reichhaltiges Lager allen Anforderungen genügen wird.

Die große Verschiedenheit der neuen Stoffe gestattet es nicht, dieselben Alle einzeln zu bezeichnen, doch erlaube ich mir besonders hervorzuheben, die reizend schönen **Silk-Popelines, Velours en sole, Rips-d'or, Rips à toup & Velours bronce.** Die **elegantesten seidenen Braut- und Gesellschaftskleider**, wie auch **schwarzseidene** Stoffe jeder Art.

Durch einen besonders vortheilhaften **Parthie=Einkauf** bin ich in den Stand gesetzt, sehr **schöne halbwollene Stoffe**, zu **Hauskleidern** sich vorzüglich eignend, sehr billig zu empfehlen und für gute reele Waare zu garantiren. Hirschberg, d. 1. October 1860.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

Damen=Mäntel,

Paletots, Bournusse und **Jacken** (als besonders neu: **Zuaven=Jäckchen**) in den neuesten Stoffen und von solidester Arbeit sind, wie auch **Double=Shwals** und **Umschlagetücher**, in größter Mannichfaltigkeit angekommen. Hirschberg, d. 1. October 1860.

Moritz E. Cohn jun. Langgasse.

7329. **Geldsortirmaschinen** empfiehlt **H. Bruck.**

Regenschirme in Seide, Köper u. Baumwolle; Gummischuhe, jedoch nur das beste Fabrikat; Moderateur= u. messingne Patent=Schiebelampen in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
7332. Langstraße 58. **F. Herrnstadt.**

7295.

Die baierische Jagdjoppen - Fabrik
von SIGMUND WEISS in München

empfiehlt fertige Joppen in grauen und braunen Jagdstoffen 2¾, 3 & 4 Thlr., in Calmuk 4 & 5 Thlr., in grauem und naturfarbigem Tuche 4½, 5 & 6 Thlr., in dickem Düffel oder feinem Buxskin 6, 7 & 8 Thlr., in hell und dunkelgrauem dicken Tyrolertuche 8, 9 & 10 Thlr. Joppstoffe in allen Farben und beliebigem Ellenmaass.

Sämmtliche Joppen sind elegant mit oder ohne grüne Ausstattung in allen Grössen zu haben. Engros-Abnehmer erhalten bei grösseren Bestellungen Rabatt und wollen sich solche auf bekannte Firmen berufen. Aufträge werden schnellstens unter Postnachnahme effectuirt. Briefe erbitte mir franco.



Weintrauben!

deren Ausschnitt erst seit 3 Tagen gesetzlich gestattet ist, offerirt in nur reifster Frucht und in den edelsten Sorten 12 ℔. netto 1 Thlr. Zur Kur besonders ausgewählt 10 ℔. netto 1 Thlr. Kisten und Gebrauchsanweisung ist gratis. Zahlung franco oder durch Nachnahme.

Grünberg, den 5. Oktober 1860.

7306. **Chr. F. Bergner, Weinhandlung.**

7036. **Die neuesten Modells der**

Herbst- und Winter-Hüte, sowie

Coiffüren in Blumen und Bändern

sind bereits eingetroffen. M. Urban.

Alte Hüte werden auf's Schönste u. Billigste modernisirt.

7328. **Moderateur-, Fränkische, sowie Messing-Schiebe-lampen en gros & en detail** empfiehlt

Hirschberg, innere Schildauerstraße 75. **H. Bruck.**

7342. **Jul. Beyer, Uhrmacher in Hirschberg,**

äußere Schildauerstraße,

empfiehlt sein durch persönlichen Einkauf auf Leipziger Messe gut assortirtes Lager von Uhren in den neuesten Mustern, als: **Pariser Pendulen in Porzellan und Bronce, Rahm- & Wanduhren, Musikwerken, Thermometer,** vergoldete **Uhrketten** 2c. 2c., sowie goldene und silberne **Cylinder- und Ankeruhren** aus der Fabrik der Herren A. Eppner & Comp. in Lähn. Sämmtliche Uhren werden unter Garantie zu den billigsten Preisen verkauft, sowie jede Reparatur auf das Beste ausgeführt.

7331 **Weiße und bunte Porzellanwaaren empfiehlt zu Fabrikpreisen**

Langstraße 58. **F. Herrnstadt.**

7267. **☞ Grünberger Weintrauben. ☜**

In Folge des so günstigen Wetters der letzten Wochen hat der Wein die Reife erlanat, um als gut empfohlen zu werden, und habe ich in Folge dessen mit dem heutigen Tage meinen Traubenversandt eröffaet.

Das Netto-Pfund berechne ich mit 2¼ Sgr., Gefäß und Gebrauchs-Anweisung zur Kur gratis, Bestellungen und Gelder erbitte franco.

Grünberg, d. 1. October 1860. Gustav Piltz.

Nachdem mein Herren-Garderoben- und Tuch-Lager

durch die eingetroffenen Meßwaaren, mit allen Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison auf das Vollständigste sortirt ist, empfehle ich dasselbe diesmal insbesondere meinen geehrten Kunden, als ich durch sehr vortheilhafte Einkäufe die neuesten und feinsten Stoffe zu äußerst billigen Preisen abgeben kann.

Bestellungen werden jetzt **in meiner eigenen Werkstatt, unter direkter Leitung eines Zuschneiders aus Dresden** (einem Mitgliede der dortigen Academie für Bekleidungskunst) in jeder nur **zu wünschenden Frist** prompt und sorgfältig effektuirt. 7312.

Hirschberg, **Max Wygodzinski,**

Schildauerstraße. Inhaber des D. L. Kohn'schen Mode-Magazins.

7035.

Das Damen-Garderobe-Magazin

von **M. Urban,** innere Langgasse,
empfiehlt eine sehr große Auswahl der nach den neusten Pariser Modells copirten, sehr eleganten
Herbst- und Winter-Mäntel, so wie **Jacken,**
in den verschiedensten Stoffen, zur gütigen Beachtung.

Ebenso empfehle ich Kinder-Mäntel und Jäckchen in größter Auswahl.

M. Urban.

7330. Durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe habe ich mein
Galanterie- und Kurzwaaren-Lager
wiederum auf's Beste assortirt und empfehle solches en gros & en detail einer gütigen Beachtung.

Hirschberg, innere Schildauerstraße. **H. Bruck.**

7362.

Glas-Perlen

in allen Farben zu Tapisserie-Arbeiten empfehlen billigst:

Wwe. Pollack & Sohn.

7176.

Grünberger-Weintrauben

v. d. edelsten ersten Sorten d. Netto-Pfd. 2½ sgr. Kisten und Anl. z. Kur gratis. **Backobst: Birnen** 1½ und 2, geschält 4, **Aepfel** geschält 5, **Pflaumen** d. größten 3, ohne Kern 6, mit Mandeln gefüllt 7½, geschält 6, **Pflaumenmus** 2½ u. Schneide 4, **Kirschmus** ganz fest 4 sgr. pro Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pro Schock. Besten **Roth- u. Weißwein** quart- und flaschenweis von 6 sgr. an. **Aepfelwein** 3½ u. **Weinessig** 2½ sgr. pro Q. empfehle zum Versandt.

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer. **Grünberg i. Schl.**

Rheinische
Brust-Caramellen
in versieg. Düten à 5 Sgr.

Diese rühmlichst bekannten **ächten** ☞ Rheinischen **Brust-Caramellen** ☜ nach der Composition des Königl. Preuß. Professors **Dr. Albers** zu Bonn, haben sich durch ihre vorzüglich **lindernde** und **besänftigende Wirkung** bei allen Consumenten ungewöhnlichen **Ruf** und **Empfehlung** erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum **unentbehrlichen Hausmittel** werden, bieten sie zugleich dem **Gesunden** einen **angenehmen Genuß.** [1999.]

Die Popularität dieses Mittels hat denn auch eine Menge **Nachahmungen** hervorgerufen, weshalb genau zu beachten ist, daß die ☞ **ächten Rheinischen Brust-Caramellen** ☜ nach wie vor nur in versiegelten **rosarothen** Düten — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — verpackt, und in **Hirschberg** einzig und allein **ächt** vorräthig sind bei **J. G. Hanke & Gottwald,** sowie auch in **Bolkenhain:** Carl Jentsch, **Bunzlau:** Apoth. Ed. Wolf, **Frankenstein:** A. Seiffert, **Freiburg:** Mücke & Fischer, **Görlitz:** A. F. Herden, **Goldberg:** J. E. Günther, **Haynau:** Theod. Glogner, **Jauer:** Oswald Werscheck, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Liegnitz:** Eduard Bauch, **Löwenberg:** J. C. F. Reichelt, **Nimptsch:** Emil Tschor, **Langenbielau:** C. F. Reichelt jr., **Reichenbach:** F. W. Bornhäuser, **Schönau:** H. Schmiedel, **Striegau:** Herm. Kahlert, **Waldenburg:** Rob. Engelmann und in **Warmbrunn** bei Ludw. Otto Ganzert.

7286 **Augenkranken!**

Das mit allerhöchster Concession beliehene
weltberühmte wirklich ächte
Dr. Whites Augenwasser von Tr. Ehrhardt
wird à Flacon 10 Sgr bereitwilligst besorgt durch die Herren
C. W. George in Hirschberg.
C. Schubert in Bolkenhain.
Th. Wisch in Görlitz.
M. Matschalke in Goldberg.
Fr. Weiß in Grünberg.
C. O. Raupbach in Hainau.
H. Schmidt in Löwenberg.
C. Rudolph in Landeshut
C. G. Mündner in Schweidnitz
A. Wallroth in Schönberg.
Reichstein & Liedl in Warmbrunn.
Hampel & Co. in Bunzlau.
M. Sauermann in Freistadt.
L. A. Thiele in Greiffenberg.
G. Streit in Glogau.
Schneider med. chir. in Hohenfriedeberg.
C. Weiß in Jauer.
G. Kahl in Liegnitz.
C. Bauer in Lüben.
C. C. Pollack in Striegau.
Rud. Balke in Sagan.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den ausserordentlich glücklichen Erfolg.

BILLARD-FABRIK
des **A. Wahsner** in **Breslau**,
Nicolai-Strasse Nr. 55,
empfiehlt eine Auswahl Billards, engl. Kreiskegelbahnen, Centrifugalkegelbahnen, Queues u. gedrehte Queuesleder. Das Beziehen der Billards wird zu reelen Preisen unter Garantie sauber ausgeführt. 5547.

7322. **Preßhefe**
in schöner, frischer, triebfähigster Güte offerirt billigst: **Die Preßhefen-Niederlage**
Schönau. bei **H. Schmiedel.**

7354. **Gummi-Schuhe**, beste Hutschiner Sorte, zu zeitgemäß billigsten Preisen.
Auch werden schadhafte Gummi-Schuhe von gutem Fabrikat von jetzt ab regelmäßig wieder in jeder Woche reparirt. Zum Selbstbesohlen ist das Gummi-Harz nebst Gebrauchsanweisung in beliebiger Quantität zu haben bei
L. Gutmann.

7339. Es stehen in dem „A B C" bei Probsthain 4 Schock Kämme von wilden Aepfelbäumen zum Verkauf. Käufer können sich an den Eigenthümer selbst wenden.
Heinrich Förster, Mühlenbauer.

6951. **Photogên.**
Bestes hamburger Photogên und feinstes Solaröl offerirt in jeder Quantität billigst
E. Pegenau, Klempner.

7279. **L. Schäfer & Sohn,**
Königl. Hofmesserschmiede in Crossen,
empfehlen sich zum bevorstehenden Markt in Löwenberg mit einer schönen Auswahl in Messern, Scheeren ꝛc. ꝛc.
Logis im **Hôtel du Roi.**

Optikus Lehmann
in Waldenburg, früher in Hirschberg,
empfiehlt sich zum bevorstehenden Markte in Löwenberg mit seinem Lager optischer Instrumente, Brillen für jedes Auge, das nur noch Schein hat, Lorgnetten, Mikroskope, Thermometer und Alkoholometer.
Mein Logis ist im **Hôtel du Roi** in Löwenberg, aber nur während des Marktes, woselbst ich für Augengläser-Bedürfende, so wie für Diejenigen, die meines Rathes bedürfen, von Morgens 7 bis Nachmittags 7 Uhr zu sprechen bin. Lehmann.

7377. **Stearinlichte**, 6- u. 8er, à Pack 7, 8 u. 9 Sgr., doppelt raffinirt entsäuertes **Rüb-Oel** bietet billigst an:
Schönau. **H. Schmiedel.**

7327. Nachdem mein Lager von **gußeisernen Heitz- und Kochöfen, luftd. und anderen Ofenthüren, Falz- und gewalzten Platten, Tafelrosten, Roststäben ꝛc.**, durch neue Zusendungen vervollständigt worden ist, empfehle ich diese Gegenstände zu geneigter Berücksichtigung.
Herrmann Ludewig in Hirschberg, Garnlaube.

6951. **Lampen-Offerte.**
Hängelampen, Moderateur-, Schiebe-, Photogêne-, Solaröl-, Wand- und Küchenlampen in großer Auswahl empfiehlt unter Garantie billigst
E. Pegenau in Hirschberg.

Kauf-Gesuche.

7092 **Aepfel kauft jetzt fortwährend**
Hirschberg. Carl Sam. Häusler.

7150. Frische, linde gesalzene **Butter** in Kübeln kauft wieder **Berthold Ludewig**, dunkle Burggasse.

Frische Butter
7300. in Kübeln kauft
G. N. Seidelmann in **Goldberg.**

5844. Flachs kauft jederzeit zum höchsten Preise
D. Ohnstein in Friedeberg a. Q.

7287. Ein Landgut in schöner Gegend, mit hübschen Gebäuden, gutem Vieh und geregeltem Hypothekenstande, wird von einem zahlbaren Herrn anzukaufen gewünscht und kann Anzahlung in jeder beliebigen Höhe geleistet werden.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

Zu vermiethen.

7228. Die 2te Etage meines Hauses, welche bisher Herr Berggeschworner Gallus bewohnte, ist anderweitig zu vermiethen, und zwar im Ganzen oder auch getheilt, da 2 Küchen ꝛc. vorhanden sind.
Hirschberg. Aschenborn.

7199. In meinem auf der Stockgasse gelegenen Hause Nro. 124 ist der ganze zweite Stock nebst allem Zubehör zu vermiethen.
Hirschberg, den 3. Oktober 1860. J. Gruner.

7359. Eine Stube nebst Alkove und Küche ist zu vermiethen und bald zu beziehn im Hartmannschen Hause, äußere Schildauer Straße.

7235. In dem Wohnhause No. 142 zu Schönau steht eine Feuerwerkstelle nebst Stube sofort zu vermiethen.
Ernst Schmidt.

Personen finden Unterkommen.

7290. Zwei tüchtige und brauchbare Wirthschafts-Schreiber finden Stellen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

7281. Ein guter **Drucker** findet dauernde Condition in der Königlichen Waisenhaus-Buchdruckerei in Bunzlau.

7233. Ein Schmied, der bereits längere Zeit in Fabriken gearbeitet, und gute Zeugnisse vorlegen kann, findet dauernde Beschäftigung in der Spinnerei von
Kosche & Gringmuth in Hirschberg.

7297. Ein nüchterner, cautionsfähiger Ziegelmeister, der gute Atteste über seine Brauchbarkeit besitzt, kann vom 1. Januar 1861 ab eine gute Stellung erhalten. Näheres bei persönlicher Meldung beim Inspector Walter zu Schadewalde per Markliſſa.

7289. Zwei junge gesittete Mädchen von gefälligem Aussehen, von anständigem Benehmen, bekommen in feinen Handlungen recht günstige Verkäuferinnen-Stellen.
Auftrag und Nachweis Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 50.

7288. Eine Hochgräfliche schon ältliche Dame sucht ein ehrliches, anständiges, weibliches Wesen, katholischen Glaubens, welche die Oberaufsicht im Schlosse zu führen, das Herausgeben für die Wirthschaft und das Beschließen des Silberzeuges zu übernehmen hätte. Die Anstellung ist dauernd, angenehm, leicht und gewährt ein sehr hübsches Einkommen.
Auftrag und Nachweis: Kaufmann **R. Felsmann** in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

6816. **Fleißige Arbeiterinnen finden in der Papierfabrik zu Jannowitz bei Kupferberg dauernde und lohnende Beschäftigung.**

Ein Papier-Maschinen-Führer
welcher sich sowohl seiner Befähigung als moralisch guten Betragen hinlänglich legitimiren kann, findet belohnende und dauernde Beschäftigung
in der Papierfabrik zu Lomnitz bei Hirschberg i. Schl.

7367. Ein junger Mensch, von auswärts, der mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht.
Zu erfragen in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

7296. Ein junger Mann mit guten Attesten versehen, wünscht bald oder später eine Stelle als Wirthschafts-Schreiber anzutreten. Hierauf Reflektirende werden gebeten, Adressen unter Chiffre „Glück Auf" in der Exped. d. B. abzugeben.

7319. Ein Mädchen aus anständiger Familie, in gesetzten Jahren, katholisch, sucht ein Engagement als Gesellschafterin oder Castellanin. — Gefällige Anträge unter I. S. per Adresse „Herrn Herrmann Anders in Striegau" einzusenden.

7373. Eine gesunde und kräftige Amme weist nach
die Hebamme Reichenbacher in Friedeberg a. Q.

7374. Eine gesunde Amme weist nach
die Hebamme Puschmann in Greiffenberg.

Lehrlingsgesuche.

7247. Ein thätiger, junger Mann findet auf einem Dominium in der Nähe Hirschberg's bald oder zum 1. Januar 1861, Gelegenheit, „ohne Pensionszahlung" die Landwirthschaft zu erlernen. Nachweis bei Herrn Kaufmann Gottwald in Hirschberg.

6897. In der Buchdruckerei des Robert Schwedowitz in Haynau findet ein gebildeter Knabe als Lehrling baldige Aufnahme.

6840. Ein Knabe rechtlicher Eltern, von circa 14 Jahren, mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet, kann sofort in einem Specerei- und Materialwaaren-Geschäft ein Unterkommen finden. Frankirte Anmeldungen werden unter der Chiffre C. K. poste restante Liegnitz erbeten.

Gefunden.

7324. Es hat vor mehreren Wochen Jemand bei mir ein Faß Butter eingelegt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbiges gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei Oertelt, Gastwirth.
Jauer, den 7. Oktober 1860.

7346. Verlierer eines braun- und gelbgefleckten Hundes (Art Schäferhund) kann selbigen gegen übliche Entschädigung zurück erhalten beim
Tischler-Meister Rösler in Ober-Warmbrunn.

7313. **Gefunden.**
Im Bolkenhainer Niederkreise ist vor einigen Tagen eine ansehnliche Summe Geldes gefunden worden; der sich über die Höhe und Münzsorten des Fundes vollständig ausweisen könnende Verlierer erhält solches in Nr. 50 zu Hohenfriedeberg, 1 Stiege hoch links, zurück. Sollte bis zum 1. Nov. d. J. sich der rechtmäßige Verlierer nicht melden, so wird die ganze Summe nach Abzug der entstandenen Kosten einem öffentlichen wohlthätigen Zwecke verwandt werden.

7340. Es hat sich am 1. d. Mts. bei Schönau ein schwarzgefleckter Hund zu mir gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 8 in Seifenau bei Goldberg abholen.

7336. Ein schwarzer Pudelhund mit Stockhaar (weiß auf Brust und Gesicht), auf den rechten Hinterfuß lahm, hat sich am 4. d. Mts. bei mir eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang zu nehmen beim Gastwirth Ermrich in Alt-Schönau.

Verloren.

7345. Der Finder eines Porte-monnaies mit Rechnungen, welches auf dem Markte verloren wurde, wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung beim Schneidermeister Schmidt abzugeben.

7353. Der Finder einer am 12. Septbr. c. auf dem Wege nach Lomnitz verlorenen Brille in gesticktem Futteral wird gebeten, dieselbe gegen Findelohn in der Expd. d. B. abzugeben.

Abhanden gekommen.

7302. **2 Rthlr. Belohnung**
demjenigen, welcher dem Unterzeichneten seine ihm am 16ten v. Mts. in der Gerichtsscholtisei zu Armenruh abhanden gekommene, in diesem Jahre von C. B. Leisnig in Goldberg neu gebaute selbstschlägige Uhr mit versilbernem Gehäuse zurück erstattet, oder denjenigen mit Gewißheit zu bezeichnen vermag, der im Besitz dieser Uhre ist.
Ober-Harpersdorf, den 4. October 1860.
Heinrich Hilbert, Stellenbesitzer.

7347. Einen Thaler Belohnung.
In der Nacht vom 6. bis 7. Oktober ist mir ein Hund, schwarzer Pudel, auf den Namen „Kostong" hörend, abhanden gekommen. Wer mir zur Wiedererhaltung desselben verhilft, oder mir den Dieb so entdeckt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung in der Obermühle zu Maiwaldau.

Geldverkehr.

7315. **1000 Rthl.** Kapital sind hypothekarisch auf eine Besitzung, versehen mit Acker und Wiese, zu vergeben durch Oberamtmann Minor in Hirschberg, Ring Nr. 33.

7358. 100, 150, 200, 500, 900 Rthlr. sind zu vergeben. 40, 600, 700 u. 1000 Rthlr. werden gesucht. Com. G. Meyer.

7285. **1550 Thlr.** werden auf ein sicheres Grundstück im Schweidnitzer Kreise zu borgen gesucht. Das Nähere durch Herrn L. Heege in Schweidnitz.

7126. Sichere Hypotheken werden zu kaufen gesucht und Kapitalien auf Zeit ausgeliehen.
Goldberg. C. Gürtler, Kommissionär.

Einladungen.

7356. Bei der heute erfolgten Pachtübernahme des Gasthofes **„zum deutschen Hause"** hierselbst beehre ich mich dem verehrlichen reisenden, sowie dem hiesigen Publikum aufs angelegentlichste zu empfehlen und versichere stets die freundlichste Aufnahme und beste Bedienung.
Hirschberg, den 1. Oktober 1860.
Louis Poscheck.

7364. Donnerstag den 11. Oktober ladet zum **Wurstpicknick** ergebenst ein: **Ruppert** in den drei Kronen.

7366. Zu einem Donnerstag den 11ten beginnenden und Montag den 15. d. M. endenden „Lagenschieben um Schweinefleisch" ladet ergebenst ein: **R. Böhm** im schw. Roß.

Zur Kirmes nach Grunau

ladet Donnerstag d. 11. zur Tanzmusik freundlichst ein, und wird für frische Kuchen, Wurstpicknick, Entenbraten und gesottene Karpfen bestens gesorgt sein; es bittet um zahlreichen Besuch **H. Lienig.**

7253.
Zum Entenbraten

und gesottenen **Karpfen** ladet Freitag d. 12. und Sonnabend d. 13. freundlichst ein
Grunau. **H. Lienig.**

7291. Donnerstag den 11ten und Sonntag den 14. Oktober ladet zur Kirmes ergebenst ein
Schöps in Stonsdorf.

7350. **Zur Kirmes**
ladet in den goldenen Schlüssel nach Schmiedeberg auf Sonntag, den 14. und Mittwoch, den 17. September ergebenst ein
A. Schwarzer.

7376. **Zur Kirmes nach Flinsberg**
Donnerstag, den 11. und Sonntag, den 14. October, lade ich hierdurch ganz ergebenst ein. Für gut besetzte Musik, frische Kuchen und warme Speisen wird bestens gesorgt sein.
Karl Schubert.

7305. Sonntag und Montag, als den 14. und 15. d. Mts. werde ich in der Brauerei zu Wederau bei Bolkenhain ein Schwein-Ausschieben abhalten, wozu ich ergebenst einlade. Carl Weiß.
Wederau den 6. Oktober 1860.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 6. October 1860.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	7	—	3	—	—	2	5	—	1	22	—	1	—	—
Mittler	3	–	—	2	25	—	2	2	—	1	17	—	—	28	—
Niedrigster	2	20	—	2	10	—	1	28	—	1	12	—	—	25	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote zc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.